

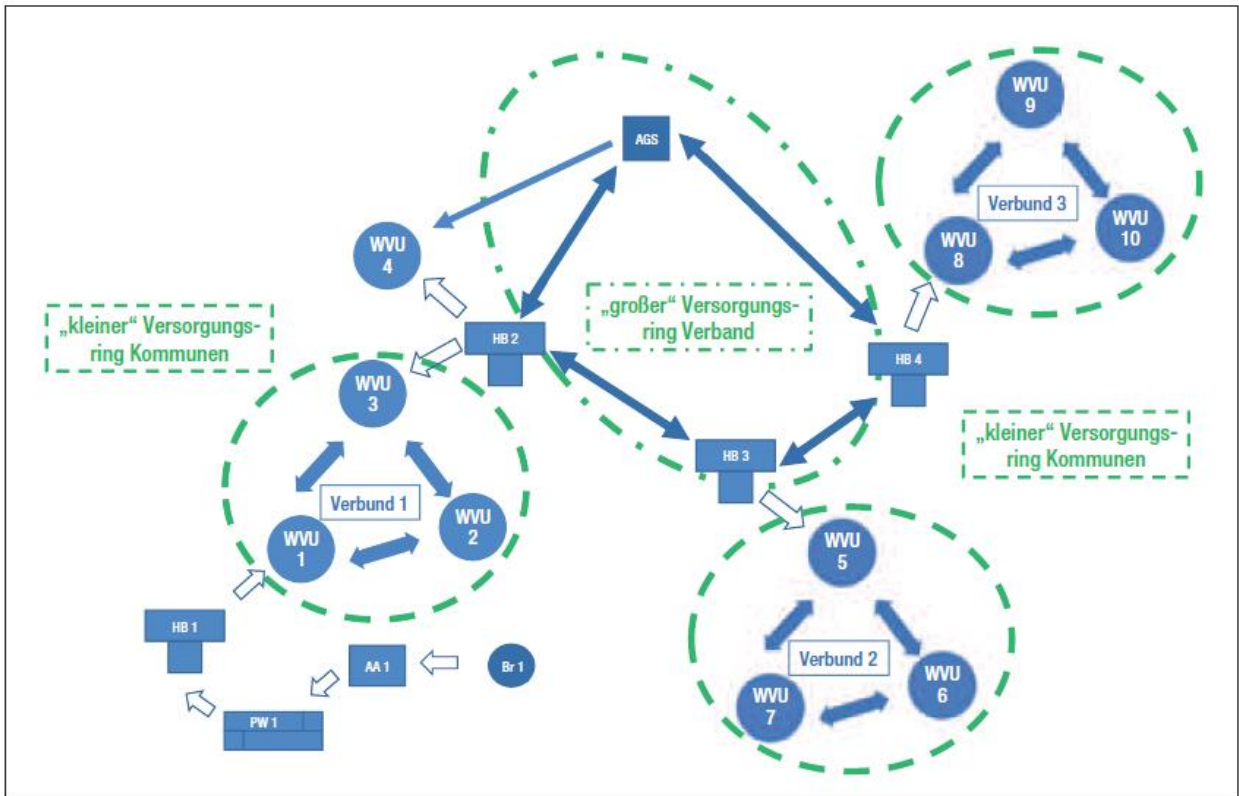
Anlage zu Kapitel 4.3.4

Weitergehende Informationen/ Praxisbeispiele/Links

Möglichkeiten/ Grundsätzlich denkbare Bereiche der kommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Wasserversorgung

- Zusammenlegung identischer allgemeiner Prozesse der Verwaltung – Shared Services (Aufgaben im Bereich der Finanzverwaltung/ des Rechnungswesens/Kundencenter)
- Übergreifender Einsatz von Fachpersonal (Bereitschaftsdienste)
- Einkaufskooperationen (Nachfragemacht)
- Gemeinsame Beschaffung/ Nutzung von Spezialtechnik/Fahrzeugen
- Abgestimmte Planungen →
 - Arrondierung von Versorgungsgebieten (bspw. Versorgung von Randbereichen einer Gemeinde durch Nachbargemeinde, wenn Versorgung durch gebietszuständige Gemeinde aufwendiger → bspw. in Form einer Zweckvereinbarung)
 - gemeinsame Vergabe von Planungsleistungen (insbesondere beim Zugriff auf eine einheitliche Rohwasserressource)
 - abgestimmte Notversorgungskonzepte zur Herstellung von Redundanzen
 - Kooperation bei der Kontrolle/Überwachung von Trinkwasserschutzgebieten
- Begleitung des Prozesses der Anpassung von Trinkwasserschutzzonen durch Bildung kommunaler Arbeitsgemeinschaften (AT/WVU mit dem Landkreis und Dritten)
- Durch Vernetzung von Versorgungsgebieten der Aufgabenträger können sogenannte Versorgungsringe entstehen, die dem n-1-Prinzip genügen.
- Prüfung und Aufbau von Verbänden zur Sicherstellung des n-1-Prinzips, einer optimalen Anlagenauslastung und eines verbesserten Leitungsdurchsatzes
- Gemeinsame Notfallversorgungsplanungen (bspw. erarbeitet in kommunalen Arbeitsgemeinschaften mit den Landkreisen – Einbindung der Gesundheitsämter/des Katastrophenschutzes)
- Bildung von Wasserwerksnachbarschaften oder sonstigen geeigneten Foren, regionalen Veranstaltungsformaten:
 - zum wechselseitigen Kennenlernen und zur Vernetzung der Akteure,
 - zum Wissenstransfer und Informationsfluss zwischen den Kooperationspartnern,
 - zur Verknüpfung bestehender Projekte, Maßnahmen und Initiativen,
 - zur Orientierung und Perspektiverweiterung,
 - zur Fortbildung

Abbildung 1: Schema Kooperationen von Wasserversorgungsunternehmen (WVU)



Quelle: energie | wasser-praxis 1/2020 „Kooperationen kleinerer WVU führen zu nachhaltigen Effizienzsteigerungen“; Autoren: Dr.-Ing. Hermann Löhner, Melanie Möhle

Hilfreiche Links:

- Bereiche und Beispiele der kommunalen Zusammenarbeit im Freistaat Bayern
 - https://www.stmi.bayern.de/kub/komzusammenarbeit/bereicheundbeispiele/index.php#link_2
- Sächsisches Beispiel der Aufstellung eines Konzeptes zur interkommunalen Zusammenarbeit
 - https://www.demografie.sachsen.de/Schlussbericht_IKZ_Projekt_003.pdf
- Beispiel zur gemeinschaftlichen Ablösung von Hausbrunnen
 - <https://zwr.de/muster-fuer-kommunale-zusammenarbeit>
- Portal des Landes NRW zur kommunalen Zusammenarbeit
 - <https://interkommunales.nrw/faq/allgemeine-fragen/>
- Wasserwerksnachbarschaften in Bayern
 - <https://wwn-bayern.de/startseite/>
- Wasserwerksnachbarschaften in Hessen
 - <https://www.dvgw.de/der-dvgw/landesgruppen/landesgruppe-hessen/regionale-themen/wasserwerksnachbarschaften/>